

Einladung zum 13. Werkstattgespräch

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir laden Sie herzlich zum 13. Werkstattgespräch für PraktikerInnen, die mit sexuell übergriffigen Kindern und Jugendlichen arbeiten, ein. Diese durch die *Deutsche Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung und -vernachlässigung e.V.* initiierten Arbeitstreffen werden deutschlandweit von nahezu allen ambulanten und stationären Einrichtungen, die mit minderjährigen TäterInnen arbeiten, zum Erfahrungsaustausch, zur Qualitätssicherung und zur Vernetzung genutzt.

Seien auch Sie dabei und teilen Sie Ihr Fachwissen mit anderen!

Die Struktur eines Werkstattgesprächs kennzeichnet sich dadurch, dass keine externen ReferentInnen eingeladen werden, sondern ein gleichberechtigter Austausch zwischen PraktikerInnen verschiedener Disziplinen angeregt wird. Im Rahmen von fünf Workshops werden Themen bearbeitet, die beim vorherigen Werkstattgespräch von den TeilnehmerInnen vorgeschlagen und vom Vorbereitungskreis abgestimmt wurden. Die Planung dieses Werkstattgesprächs erfolgte in Kooperation der DGfPI und des Vorbereitungskreises Werkstattgespräch (bestehend aus Monika Egli-Alge, Kirsten Friedrich-Becker, Dr. Ingrid Kaiser, Bernd Priebe, Sigrid Richter-Unger, Thomas Röhl, Dr. Matthias Schmelzle, Michael Siewering).

Details zum 13. Werkstattgespräch

Termin: 20. November 2015, 9:00 bis 17:00 Uhr

Ort: CVJM Düsseldorf Hotel & Tagung
Christlicher Verein Junger Menschen Düsseldorf e.V.
Graf-Adolf-Str. 102
40210 Düsseldorf

Kosten: Mitglieder DGfPI 65,00 EUR
Nicht-Mitglieder 85,00 EUR
(Tagungsgetränke sind in der Teilnahmegebühr enthalten)

Workshops:

WS 1: Deliktrekonstruktion und pädagogisch/therapeutische Haltung
(Ltg.: Dr. Matthias Schmelzle, Forensisches Institut Ostschweiz, Frauenfeld/ CH und Michael Siewering, Kinderschutzzentrum Rheine)

Im Workshop geht es um die delikt spezifische Bearbeitung und die therapeutische Haltung den Jugendlichen gegenüber. Die Rekonstruktion der Delikte mit Hilfe spezifischer Instrumente wird inhaltlich vorgestellt, ausprobiert, diskutiert und weiterentwickelt. Darüber hinaus wird die Einbettung der Techniken in die Beziehungsarbeit und psychotherapeutische Behandlung von Sexualstraftätern vorgestellt und

verschiedene, pädagogisch-therapeutische Wirkfaktoren mit dem Fokus des Praxis-transfers beleuchtet, diskutiert und erarbeitet.
Dieser Workshop ist vor allem für Neueinsteiger in die deliktorientierte Täterarbeit gedacht.

WS 2: Pädagogisch-therapeutischer Umgang mit Rückfällen
(Ltg.: Dr. Ingrid Kaiser, LIEBIGneun, Wildwasser Gießen e.V.)

Werden sexuell übergriffige Jugendliche rückfällig, ist das zentrale Ziel des pädagogischen und tätertherapeutischen Arbeitens verfehlt worden. Im Zentrum des Workshops steht die Erarbeitung von Kriterien und Rahmenbedingungen anhand derer geprüft werden kann, ob eine Weiterarbeit im bisherigen Setting möglich ist. Der Workshop richtet sich an pädagogische und tätertherapeutische Fachkräfte aus ambulanten und stationären Angeboten für sexuell übergriffige Jugendliche.
Dieser Workshop ist pädagogisch und therapeutisch orientiert.

WS 3: Systemsprenger - Klienten mit massiven Verhaltensauffälligkeiten in der stationären Arbeit
(Ltg.: Bernd Priebe, Wendepunkt Hamburg/ Elmshorn)

In den spezialisierten Wohngruppen gibt es viel Expertise im Umgang mit allen Problemfeldern rund um sexuelle Grenzverletzungen. Viele Kolleg_innen berichten in den letzten Jahren aber davon, dass bei einigen Klienten, neben der sexuellen Auffälligkeit, andere Faktoren wie z. B. Traumatisierungen oder gravierende Bindungsstörungen dazu führen, dass an der Indexproblematik kaum mehr gearbeitet werden kann, u. a. auch deshalb, weil körperliche Gewalt zu einem Problem wird. In diesem Workshop soll es dazu anhand von Fallbeispielen einen Austausch geben. Gemeinsam wird, z. B. mit Hilfe von „Good Practice“ Modellen, nach einem angemessenen Umgang mit den Klienten gesucht, der nicht zwangsläufig im Verschieben von Klienten von Einrichtung zu Einrichtung endet und damit die Situation der Jugendlichen durch ständige Beziehungsabbrüche noch verschärft.
Dieser Workshop ist pädagogisch orientiert.

WS 4: Kränkung und Trauer in der Psychodynamik junger Inzest-Täter
(Ltg.: Thomas Röhl und Constanze Scholl, Albert Schweitzer Kinderdorf Hessen e.V. Hanau)

In der Arbeit mit jungen Inzest-Tätern spielen Kränkung und Trauer oft eine vielschichtige Rolle:

- Sie können – ähnlich wie bei erwachsenen Sexualtätern – Faktoren der Pseudo-Legitimation der aktiven sexuellen Gewalt sein. („Ich hatte das Recht dazu, weil ...“)
- Sie können im Kontext realer biographischer Kränkungs- und Verlusterfahrungen auftreten.
- Sie können Ausdruck einer unreifen – weil auf direkt vergleichenden Ausgleich zielenden – Gerechtigkeitslogik sein.

Die sowohl pädagogische als auch therapeutische Bearbeitung dieser Affekte in der Arbeit mit jungen Tätern ist einerseits erforderlich, weil sie wichtige Anteile der Entstehung der agierten sexuellen Gewalt sind. Andererseits gibt es dabei Überlappungen mit Traumatherapie und Traumapädagogik, die methodische Genauigkeit erfordern.

Nach einem Input mit theoretischen Aspekten und ausgewählten praktischen Erfahrungen soll der Workshop

- (1) eine Methodenbörse im Sinne eines best-practice-Austauschs
- (2) einen Austausch zwischen Therapeut*innen und Pädagog*innen über ihre gegenseitigen Erwartungen in der Bearbeitung dieser Affekte ermöglichen.

Workshop für pädagogische und therapeutische Fachkräfte.

WS 5: Erfahrungen in der Arbeit mit pädophilen Jugendlichen
(Ltg.: Monika Egli-Alge, Forensisches Institut Ostschweiz, Frauenfeld/ CH)

Thema

„Pädophilie – Mythen und Fakten“

Diagnostik und Behandlung

„Ich bin kein skrupelloses Monster, so wie Ihr es euch gerne vorstellt. Ich bin ein sehr emotionaler Mensch mit sehr vielen Gefühlen. Ich kann nichts dafür, dass ich so bin, wie ich bin. Ich leide stark unter meiner sexuellen Neigung. Es gibt nichts, was ich mir mehr wünschen würde, als normal zu sein. Ich würde nur zu gerne auf der anderen Seite stehen und Sprüche klopfen wie: alle Pädos an die Wand. Aber leider gehöre ich zu denen.“

...schreibt Florian Baumer (Pseudonym) in einem Interview.

Im Workshop setzen wir uns mit dem aktuellen Stand des Wissens und der Forschung zur Pädophilie auseinander, aber auch mit Mythen, „Glauben“ und mit unseren Meinungen. Darauf basieren unsere inneren Haltungen, die den direkten Kontakt mit Betroffenen beeinflussen – ob wir wollen oder nicht.

Dieses Zusammenspiel, diese Auseinandersetzungen und Spannungsfelder reflektieren wir gemeinsam. Der Workshop ist therapeutisch und pädagogisch orientiert.

Ihre Anmeldung senden Sie bitte per E-Mail bis **09.11.2015** an info@dgfpi.de mit Angabe von

Name

Vorname

Institution

E-Mail

Workshop

DGfPI Mitglied ja/nein

Bitte überweisen Sie den entsprechenden Teilnahmebetrag innerhalb 1 Woche unter Angabe des Namens sowie des Betreffs „13. Werkstattgespräch“ auf folgendes Konto:

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN DE46370205000001131100

BIC BFSWDE33XXX

Die Anmeldung wird erst bei Zahlungseingang wirksam.

Nachträgliche Absagen nehmen wir bis zum 13.11.2015 kostenfrei entgegen – anschließend kann der Teilnahmebetrag nicht zurückerstattet werden.